

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0177/2017/BV

Datum:
28.04.2017

Federführung:
Dezernat III, Kurpfälzisches Museum

Beteiligung:
Dezernat II, Gebäudemanagement

Betreff:

**Konversion Südstadt: Mark Twain Center für
transatlantische Beziehungen**

hier:

- Inhaltliches Konzept
- Freigabe der in 2018 veranschlagten Personal- und Sachaufwendungen

[Ersetzt Vorlage 0148/2016/BV]

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 03. Juli 2017

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Südstadt	30.05.2017	Ö	() ja () nein () ohne	
Konversionsausschuss	31.05.2017	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	29.06.2017	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Südstadt sowie der Konversionsausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. Der Gemeinderat stimmt der inhaltlichen Konzeption für das Mark Twain Center für transatlantische Beziehungen in der ehemaligen Kommandantur zu.
2. Die in 2018 im Ergebnishaushalt veranschlagten Personal- und Sachaufwendungen werden freigegeben.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
<u>2018 (jahresanteilig):</u>	
Personalaufwendungen:	max. rd. 236.000 €
Sachaufwendungen:	max. 89.500 €
Einnahmen:	
Entgelte aus laufendem Betrieb	noch nicht bezifferbar
Finanzierung:	
<u>Ansätze Ergebnishaushalt 2018:</u>	
Personalaufwendungen	rd. 236.000 €
Sachaufwendungen	89.500 €

Ergebnishaushalt 2019 ff.:

Für den weiteren Betrieb ist nach Fertigstellung des Centers analog vergleichbarer Einrichtungen mit **Personalkosten** von jährlich 600.000 € zu rechnen.

Hinzu kommen noch **jährliche Betriebskosten** sowie **Erträge** aus Eintrittsgeldern, Veranstaltungen, Kooperationen etc. Diese können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht monetär beziffert werden, da diese im Wesentlichen von dem dann entwickelten Betreiberkonzept einschließlich Nutzerintensität abhängen.

Finanzhaushalt/ Sachinvestitionen:

Eine Machbarkeitsstudie geht von geschätzten Investitionskosten für die Innenausstattung (ohne Büroausstattung) und der multimedialen Präsentation i. H. v. rd. 2,4 Mio. € aus. Diese Kosten werden aktuell unter Berücksichtigung des künftigen Betreiberkonzepts überarbeitet mit dem Ziel, sie – auch im Hinblick auf ihre Finanzierbarkeit - zu reduzieren.

Zusammenfassung der Begründung:

Nach Zustimmung zum vorliegenden inhaltlichen Nutzungskonzept für die Einrichtung eines Mark Twain Centers für transatlantische Beziehungen folgt nach der baulichen Instandsetzung der Kommandantur dessen sukzessive Umsetzung.

Sitzung des Bezirksbeirates Südstadt vom 30.05.2017

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung
Ja 4 Nein 2 Enthaltung 1

Sitzung des Konversionsausschusses vom 31.05.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Konversionsausschusses vom 31.05.2017

3 Konversion Südstadt: Mark Twain Center für transatlantische Beziehungen hier:

- Inhaltliches Konzept

- Freigabe der in 2018 veranschlagten Personal- und Sachaufwendungen

[Ersetzt Vorlage 0148/2016/BV]

Beschlussvorlage 0177/2017/BV

Bürgermeister Heiß führt kurz in die Thematik ein.

Anschließend verweist er auf den als Tischvorlage verteilten **Sachantrag** der Grünen- und SPD-Fraktion (Anlage 01 zur Drucksache 0177/2017/BV):

Wir beantragen zu diesem Tagesordnungspunkt:

- 1) Konkrete Darstellung der Aufgabenverteilung im zukünftigen Betrieb zwischen Heidelberg Center for American Studies (HCA), dem Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) und Kurpfälzischen Museum
- 2) Detaillierte Aufschlüsselung der Personal- und Sachaufwendungen sowie der Folgekosten und Einnahmen für den weiteren Betrieb
- 3) Vorstellung des Sponsorenkonzeptes
- 4) Sobald ein konkretes Betreiberkonzept und die konkreten finanziellen Belastungen für den Haushalt ab 2019 vorliegen, wird in einer gemeinsamen Sitzung von Konversionsausschuss (KOVA) und Ausschuss für Bildung und Kultur (ABK) final über die Realisierung des Mark Twain Centers entschieden

Danach geht Herr Prof. Dr. Hepp, Leiter des Kurpfälzischen Museums, ausführlich auf den Inhalt der Vorlage ein. Das vorgelegte inhaltliche Konzept diene lediglich als Rahmen. Die genaue Umsetzung dessen könne noch diskutiert werden. Für die bauliche, wissenschaftliche und organisatorische Steuerung benötige man eine Person für das Kulturmanagement. Diese entwickle auch das detaillierte Betreiberkonzept für das Mark Twain Center (MTC), das dem Gemeinderat dann zum Haushalt 2019/2020 zur Entscheidung vorgelegt werde. Abschließend betont er, es sei wichtig – auch in Bezug auf mögliche Sponsoren – dass man seitens des Konversionsausschusses heute ein positives Signal erhalte.

Im Anschluss begründet Stadträtin Rabus den obenstehenden Sachantrag. Mit der Aussage von Herrn Prof. Dr. Hepp, dass das detaillierte Betreiberkonzept für das MTC dem Gemeinderat zum Haushalt 2019/2020 zur Entscheidung vorgelegt werde, könne man leben und daher heute grundsätzlich eine Zustimmung geben. Weiter führt sie aus, den Ansatz für die Personalaufwendungen im Jahr 2018 in Höhe von rund 236.000 Euro könne sie jedoch nicht nachvollziehen.

In der folgenden kontroversen Diskussion wird deutlich, dass einige Mitglieder des Konversionsausschusses dem inhaltlichen Konzept skeptisch gegenüberstehen, insbesondere im Hinblick auf das Finanzierungs-, Betreiber- und Sponsorenkonzept.

Hierbei werden folgende Hauptargumente vorgetragen:

- Ein detailliertes Betreiber- und Finanzierungskonzept hätte schon vorher vorliegen müssen. (Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz)
- Gerade in der Kunstszene würden erst Sponsoren gesucht und dann ein inhaltliches Konzept entwickelt. (Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz)
- Jetzt einen Grundsatzbeschluss (über Personalkosten in Höhe von 600.000 Euro ab dem Jahr 2019 und noch nicht zu beziffernde Betriebskosten) zu fassen, wird als kritisch angesehen. (Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadträtin Marggraf)
- Im Rahmen des Betreiberkonzeptes müssen Miet- und Kooperationsverträge mit den weiteren Partnern ausgearbeitet werden. Deren Engagement dürfe aber nicht zu Zuschussforderungen gegenüber der Stadt führen. (Stadträtin Marggraf)
- Es sei wichtig, dass beim inhaltlichen Konzept eine klare Abgrenzung zur gegenüberliegenden Chapel mitgedacht werde. Es dürfe keine Konkurrenzsituation entstehen. (Stadträtin Marggraf)
- Was passiere, wenn festgestellt werde, dass das Sponsorenkonzept nicht funktioniere? Das müsste vor den weiteren Schritten geklärt werden. (Stadtrat Emer)

Stadtrat Kutsch spricht sich für das inhaltliche Konzept für das MTC aus. Er bittet die Vertreter der SPD- und Grünen-Fraktion, ihren Sachantrag zurückzuziehen, damit man in dieser Angelegenheit weiter vorankomme.

Erster Bürgermeister Odszuck betont nochmals, das heute vorgelegte inhaltliche Konzept sei nur eine Idee beziehungsweise der grobe Rahmen. Im weiteren Verfahren könne das Konzept detailliert ausgearbeitet und genaue Zahlen ermittelt werden.

Herr Prof. Dr. Hepp bittet darum, Vertrauen in den Vorschlag zu haben und heute dem inhaltlichen Konzept zuzustimmen. Bisher seien Projekte vom Kurpfälzischen Museum immer budgetverlässlich durchgeführt und das Gremium zu keiner Zeit mit hohen Kosten „überrannt“ worden.

Stadträtin Rabus erklärt, es sei unglücklich, dass in der Vorlage bereits voraussichtliche Personalkosten in Höhe von 600.000 Euro für die Jahre ab 2019 aufgeführt seien. Allerdings könne aufgrund der vorangegangenen Aussagen die Punkte 1 bis 3 des Sachantrages zurückgezogen werden. Lediglich über Punkt 4 soll abgestimmt werden.

Bürgermeister Heiß und Herr Prof. Dr. Hepp stellen klar, dass die erwähnten Personalkosten nur eine Größenordnung darstellen und sich erst nach Vorlage des Betreiberkonzeptes konkretisieren lassen würden. Hierüber würde mit der heutigen Vorlage jedoch nicht abgestimmt werden.

Nach Abschluss der Diskussionsrunde macht Bürgermeister Heiß **folgenden Vorschlag**:

Die Punkte 1 bis 3 des Sachantrages werden von Herrn Prof. Dr. Hepp mitgenommen und im weiteren Verfahren berücksichtigt.

Außerdem stellt er den **Beschlussvorschlag der Verwaltung** wie folgt **geändert** (Änderungen **fett** dargestellt) zur Abstimmung:

Der Konversionsausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. Der Gemeinderat stimmt der inhaltlichen Konzeption für das Mark Twain Center für transatlantische Beziehungen in der ehemaligen Kommandantur **grundsätzlich** zu. **Vor Realisierung muss ein konkretes Betreiberkonzept mit den finanziellen Belastungen für den Haushalt ab 2019 (fortfolgend) vorliegen und in den dafür zuständigen gemeinderätlichen Gremien vorgestellt werden.**
2. Die in 2018 im Ergebnishaushalt veranschlagten **und zur Erstellung des Betreiberkonzeptes erforderlichen** Personal- und Sachaufwendungen werden freigegeben.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 8 : 2 : 0 Stimmen

Mit der Formulierung des geänderten Beschlussvorschlages entfällt die Abstimmung über den Punkt 4 des Sachantrages.

Beschlussvorschlag des Konversionsausschusses (Änderungen **fett** dargestellt):

Der Konversionsausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. *Der Gemeinderat stimmt der inhaltlichen Konzeption für das Mark Twain Center für transatlantische Beziehungen in der ehemaligen Kommandantur **grundsätzlich** zu. **Vor Realisierung muss ein konkretes Betreiberkonzept mit den finanziellen Belastungen für den Haushalt ab 2019 (fortfolgend) vorliegen und in den dafür zuständigen gemeinderätlichen Gremien vorgestellt werden.***
2. *Die in 2018 im Ergebnishaushalt veranschlagten **und zur Erstellung des Betreiberkonzeptes erforderlichen** Personal- und Sachaufwendungen werden freigegeben.*

Außerdem ergeht der Arbeitsauftrag, folgende Punkte im weiteren Verfahren zu berücksichtigen:

- 1) **Konkrete Darstellung der Aufgabenverteilung im zukünftigen Betrieb zwischen Heidelberg Center for American Studies (HCA), dem Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) und Kurpfälzischen Museum.**
- 2) **Detaillierte Aufschlüsselung der Personal- und Sachaufwendungen sowie der Folgekosten und Einnahmen für den weiteren Betrieb.**
- 3) **Vorstellung des Sponsorenkonzeptes.**

gezeichnet
Hans-Jürgen Heiß
Bürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung und Arbeitsauftrag

Ja 8 Nein 2 Enthaltung 0

Sitzung des Gemeinderates vom 29.06.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 29.06.2017

- 19 **Konversion Südstadt: Mark Twain Center für transatlantische Beziehungen hier:**
- **Inhaltliches Konzept**
 - **Freigabe der in 2018 veranschlagten Personal- und Sachaufwendungen [Ersetzt Vorlage 0148/2016/BV]**
- Beschlussvorlage 0177/2017/BV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner weist auf die im Konversionsausschuss vom 31.05.2017 **geänderte** Beschlussempfehlung hin:

1. *Der Gemeinderat stimmt der inhaltlichen Konzeption für das Mark Twain Center für transatlantische Beziehungen in der ehemaligen Kommandantur **grundsätzlich zu. Vor Realisierung muss ein konkretes Betreiberkonzept mit den finanziellen Belastungen für den Haushalt ab 2019 (fortfolgend) vorliegen und in den dafür zuständigen gemeinderätlichen Gremien vorgestellt werden.***
2. *Die in 2018 im Ergebnishaushalt veranschlagten **und zur Erstellung des Betreiberkonzeptes erforderlichen** Personal- und Sachaufwendungen werden freigegeben.*

Außerdem ergeht der Arbeitsauftrag, folgende Punkte im weiteren Verfahren zu berücksichtigen:

- 1) **Konkrete Darstellung der Aufgabenverteilung im zukünftigen Betrieb zwischen Heidelberg Center for American Studies (HCA), dem Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) und Kurpfälzischen Museum.**
- 2) **Detaillierte Aufschlüsselung der Personal- und Sachaufwendungen sowie der Folgekosten und Einnahmen für den weiteren Betrieb.**
- 3) **Vorstellung des Sponsorenkonzeptes.**

Es melden sich zu Wort: Stadtrat Zieger, Stadträtin Rabus, Stadträtin Stolz, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadtrat Emer, Stadtrat Holschuh, Stadtrat Dr. Gradel, Stadtrat Kutsch

In der Diskussion geht es im Wesentlichen um folgende Aspekte:

- Wie hoch seien die Betriebs- und Folgekosten und wer trage sie?
- Es fehlen Aussagen zu den finanziellen Auswirkungen hinsichtlich der Erträge aus Eintrittsgeldern, Veranstaltungen et cetera; es wird kritisiert, dass die Einnahmen nicht beziffert seien,
- im Haushaltsplan 2017/2018 sowie in der mittelfristigen Finanzplanung seien keine investiven Mittel enthalten,
- die Arbeit der genannten potenziellen Partner würde sich auf die Konzeptentwicklung beziehen; ob diese Partner sich weiter finanziell beteiligen würden, sei ungewiss,
- es fehlten Aussagen zu Sponsoren/-gelder,

- auch die kritischen Punkte der amerikanischen Geschichte dürften nicht in Vergessenheit geraten,
- es dürfe kein einseitiges Bild der transatlantischen Beziehungen dargestellt werden.

Stadtrat Zieger erklärt für die Mitglieder der Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/PIRATEN und Stadträtin Stolz für die „Bunte Linke“, dass sie dem Beschlussvorschlag nicht zustimmen werden.

Stadträtin Rabus, Stadtrat Emer, Stadtrat Holschuh, Stadtrat Dr. Gradel und Stadtrat Kutsch sprechen sich für die Beschlussempfehlung des Konversionsausschusses aus.

Der Oberbürgermeister ruft den geänderten Beschlussvorschlag des Konversionsausschusses vom 31.05.2017 zur Abstimmung auf.

Beschluss des Gemeinderates:

1. *Der Gemeinderat stimmt der inhaltlichen Konzeption für das Mark Twain Center für transatlantische Beziehungen in der ehemaligen Kommandantur **grundsätzlich zu. Vor Realisierung muss ein konkretes Betreiberkonzept mit den finanziellen Belastungen für den Haushalt ab 2019 (fortfolgend) vorliegen und in den dafür zuständigen gemeinderätlichen Gremien vorgestellt werden.***
2. *Die in 2018 im Ergebnishaushalt veranschlagten **und zur Erstellung des Betreiberkonzeptes erforderlichen** Personal- und Sachaufwendungen werden freigegeben.*

Außerdem ergeht der Arbeitsauftrag, folgende Punkte im weiteren Verfahren zu berücksichtigen:

- 1) **Konkrete Darstellung der Aufgabenverteilung im zukünftigen Betrieb zwischen Heidelberg Center for American Studies (HCA), dem Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) und Kurpfälzischen Museum.**
- 2) **Detaillierte Aufschlüsselung der Personal- und Sachaufwendungen sowie der Folgekosten und Einnahmen für den weiteren Betrieb.**
- 3) **Vorstellung des Sponsorenkonzeptes.**

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: beschlossen mit Änderung und Arbeitsauftrag an die Verwaltung
Nein 5

Begründung:

Anlass:

Mit der Auszeichnung des „Grünen Bandes des Wissens“ auf der Konversionsfläche Campbell Barracks als „Nationales Projekt des Städtebaus“ sind Fördermittel in Höhe von 5,9 Millionen € verbunden. Als eines der Kernvorhaben des Gesamtprojekts in diesem Areal ist neben den freiraumplanerischen Maßnahmen die Baumaßnahme „Sanierung der Kommandantur für eine öffentliche kulturelle Folgenutzung“ Gegenstand der Förderung. Die geplante Nutzung des Gebäudes als internationales Zentrum zur Dokumentation, Pflege und Erforschung der transatlantischen Beziehungen war ein wichtiger Baustein der Zuschussentscheidung.

Für die Inbetriebnahme des Anwesens wird 2017 die Infrastruktur für eine barrierefreie Nutzung hergestellt. Gefördert wird dabei die reine Baumaßnahme mit einem Kostenansatz von 2,251 Millionen € zu zwei Dritteln. Die Planungsleistungen für die bauliche Instandsetzung wurden europaweit ausgeschrieben und sind bereits an das Büro SPACE4, Stuttgart vergeben (s. Vorlage Nr. 0089/2017/BV).

Die Umsetzung eines Betriebskonzepts für eine künftige Nutzung der ehemaligen Kommandantur ist nicht Bestandteil der Förderung durch den Bund (s. auch Vorlage 0308/2016/BV). In einem gemeinsamen Antrag hatten die Gemeinderatsfraktionen der CDU, der SPD und der Grünen 2014 die Verwaltung mit der „Erarbeitung eines Konzeptes zur Schaffung einer Erinnerungsstätte an die langjährige Anwesenheit der Amerikaner in Heidelberg“ beauftragt. Bereits 2012 wurde der Kulturausschuss mit Drucksache 0176/2012/IV darüber informiert, dass in dem Gebäude der ehemaligen Kommandantur ein Erinnerungsort für die gemeinsame Kulturgeschichte entstehen soll, wohl wissend, dass in Heidelberg eine Reihe bedeutender Institutionen beheimatet sind, die sich mit dem deutsch-amerikanischen Verhältnis und seiner Historie beschäftigen: das Deutsch-Amerikanische Institut (DAI), das Heidelberg Center for American Studies (HCA), der Lehrstuhl für Amerikanische Geschichte an der Universität Heidelberg sowie der Deutsch-Amerikanische Frauenclub e.V. Im April und Mai 2015 wurde dem Bezirksbeirat Südstadt, dem Konversionsausschuss und dem Gemeinderat ein erster Konzeptentwurf vorgestellt und positiv zur Kenntnis genommen. Auf dieser Grundlage entwickelte das Berliner Architekturbüro Duncan/MC Cauley 2015 eine Machbarkeitsstudie sowie eine Kostenschätzung als Grundlage für weitere Gespräche im In- und Ausland. Zeitgleich erfolgte 2016 mit den Kooperationspartnern DAI und HCA sowie in enger Diskussion mit interessierten Fraktionen die inhaltliche Profilierung des Konzepts für eine politische Entscheidung des Gemeinderates.

Konzept:

Das Mark Twain Center (MTC) in der Südstadt soll Heidelbergs besondere Bedeutung in den transatlantischen Beziehungen widerspiegeln. Denn Heidelberg nimmt im Bewusstsein Amerikas seit mehr als 150 Jahren einen besonderen Stellenwert ein. Nicht erst während der fast 70jährigen amerikanischen Präsenz nach dem Zweiten Weltkrieg, sondern bereits lange davor entwickelte sich hier eine tiefe transatlantische Verbundenheit, weshalb Heidelberg nach wie vor die bekannteste deutsche Stadt in den USA ist.

Historische Stationen dieses Verhältnisses sind u. a. die „German Battle“ 1781 in Yorktown, der Besuch von Thomas Jefferson 1788 in Heidelberg, der Aufenthalt Marc Twains von Mai bis Juli 1878 am Neckar und vor allem die Spende des amerikanischen Botschafters Jacob Gould Schurman 1931, die den Bau eines neuen Vorlesungsgebäudes für die Universität am Universitätsplatz ermöglicht hat. Zudem verlieh die Ruperto-Carola bereits 1849, wohl als erste europäische Universität überhaupt, die Ehrendoktorwürde an einen Afroamerikaner (James W.C. Pennington). Zu seinen Ehren vergeben die Theologische Fakultät und das Heidelberg Center for American Studies seit 2012 alljährlich ein vielbeachtetes Forschungsstipendium.

Seit 1945 befindet sich der authentische Ort dieses beispielhaften transatlantischen Verhältnisses in der Campbell Kaserne, dem ersten Hauptquartier der US-Streitkräfte in Deutschland und späteren Sitz mehrerer NATO-Hauptquartiere. Am 23. August 1948 erhielt die in Etappen zwischen 1850 und 1938 erbaute Großdeutschland-Kaserne in der Römerstraße ihren Namen zur Erinnerung an Oberfeldwebel Charles L. Campbell.

Von besonderer Bedeutung ist das sogenannte „Keyes-Building“, Römerstraße 162, 1947 nach dem zeitweiligen Befehlshaber der 7. US-Armee Generalleutnant Geoffrey Keyes benannt. Das „Keyes Building“, welches ursprünglich nicht Teil der Kaserne war, diente bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges als Regimentsoffiziersmesse der Wehrmacht, im Juni 1945 wurde es Bestandteil des Hauptquartiers der 7. US-Armee. Der Namensgeber, Befehlshaber Generalleutnant Geoffrey Keyes, residierte dort bis Januar 1947. In dem Gebäude mit einer Nutzfläche von 2.070 qm (ohne Keller-räume) waren sowohl das Büro des Stabschefs als auch der Sitz des Befehlshabers untergebracht.

Die historische Bausubstanz des „Keyes-Buildings“ enthält noch originale Buntsandsteinreliefs aus der Erbauungszeit. Die Fenster an der Südseite mit Ausblick auf den Hof sind eingerahmt von Intarsienarbeiten mit Darstellungen vom Mannheimer und Heidelberger Schloss und den Wappen der beiden Städte. Diese Wappen sind ebenfalls in den Bleiglasfenstern im Vestibül des Gebäudes zu sehen. Diese wurden 1938 auf Sonderbestellung von der Firma Meyer in München angefertigt. Sie zeigen einen Ritter aus dem 13. Jahrhundert, einen Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg sowie einen Landsknecht aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges und stehen unter Denkmalschutz.

Aufgrund seiner wechselhaften historischen Nutzung eignet sich das Gebäude in idealer Weise als Einrichtung für die Darstellung einer gemeinsamen Kulturgeschichte, sowohl als Erinnerungsort als auch als Forschungseinrichtung und zukunftsorientierte Begegnungsstätte. Im Bewusstsein der mit Heidelberg verbundenen transatlantischen Beziehungen soll der Komplex deshalb den Namen Mark Twain Center für transatlantische Beziehungen erhalten und eine zentrale Rolle in der weiteren Entwicklung der Konversionsflächen in der Südstadt spielen. Es soll in enger Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) und der Universität Heidelberg / Center for American Studies (HCA) sowie dem Kurpfälzischen Museum der Stadt Heidelberg (KMH) entstehen.

Das DAI beabsichtigt das künftige Mark Twain Center zu einem Ort lebendigen Kulturaustauschs zu machen. In den Räumen der ehemaligen Offiziersmesse soll ein Forum geschaffen werden, in dem sich der Austausch von Heidelberger Autorinnen und Autoren mit den USA ereignen, gemeinsame Ziele verfolgt und an neuen literarischen Produkten gearbeitet werden kann. Prof. Junker, Gründungsdirektor des HCA schlägt vor, im ersten Stock des Gebäudes ein Centrum für Transatlantische Sicherheit (CTS) zu begründen, mit einer historischen und einer in die Zukunft gerichteten Dimension. Die aktuelle Entwicklung zeigt, wie groß hierfür der Bedarf ist.

Die politische und kulturhistorische Dimension des deutsch-amerikanischen Verhältnisses, deren Ursprünge in Heidelberg bis weit in das 19. Jahrhundert zurückreichen, soll das KMH thematisieren. In den Büros der ehemaligen Kommandeure wird eine interaktive und von modernen Medien getragene Sonderausstellung entstehen. Hier gilt es die vorhandenen Raumqualitäten zu nutzen, um die historischen Artefakte zum Sprechen zu bringen. Media Guides, Filme, Sound sowie eine Multimedia-Show werden 150 Jahre transatlantische Geschichte lebendig werden lassen.

Das Themenspektrum erstreckt sich von den in Yorktown kämpfenden Pfälzern, den deutschen Auswanderern nach der gescheiterten Revolution von 1848/49, den sogenannten »Forty-Eighters«, bis hin zu Mark Twain, Studentprince und Memories of Heidelberg. Feinde in zwei Weltkriegen, Freunde danach, Heidelberg kann als ein Paradebeispiel für den gelungenen Aufbau guter transatlantischer Beziehungen im 20. Jahrhundert angesehen werden. Aus Amerika kam nach dem Krieg das Neue, Coole, Lebendige nach Deutschland. Das betraf die Musik, aber auch den Film und die Literatur. Schüler und Studenten waren begierig nach dem „american way of life“ und besuchten in großer Zahl die Veranstaltungen im Deutsch-Amerikanischen Institut, dem 1954 gegründeten Jazz Club Cave oder waren fasziniert von den neuesten amerikanischen Filmen. Als Folge der so-

nannten „Kennedy Demokratie“ zu Beginn der 1960er Jahre wurden die deutsch-amerikanischen Beziehungen immer enger. Omaha Beach, Luftbrücke, Marshall-Plan, „Ich bin ein Berliner“ - all das waren gute Gründe für die Deutschen, Amerika in Freundschaft verbunden zu sein. Selbst die deutschen Studenten, die in den Sechzigerjahren gegen den Vietnamkrieg demonstrierten, in Heidelberg erreichte der Protest seinen Höhepunkt in der sogenannten „Mc Namara“ Demonstration 1970, konnten die amerikanische Kultur keineswegs aus dem öffentlichen Leben verdrängen.

Im Obergeschoss des Gebäudes liegt der Fokus der Ausstellung auf einem Zugang über Alltagsphänomene wie Mode, Musik oder Sport sowie der Diskussion aktueller gesellschaftspolitischer Zusammenhänge deutsch-amerikanischer Beziehungen. Die Demonstrationen und Aktionen der Internationalen Friedensbewegung in den 1980er und beginnenden 1990er Jahren offenbarten in Westdeutschland starke antiamerikanische Züge. Lokale Aspekte dieser Proteste richteten sich in Heidelberg u. a. gegen den Lärm der amerikanischen Hubschrauber während der Starts und Landungen auf dem Flugfeld im Pfaffengrund. Im Nachhinein ist dieser Antiamerikanismus durchaus ambivalent: man kritisierte Amerika, gleichzeitig lebte man unter dem Schutz der amerikanischen Soldaten, sog Amerikas Kultur auf und sehnte sich nach Amerikas Weite und Freiheit. Amerika färbte auf die Deutschen ab, und das betraf nicht nur das steingewaschene Blau der Jeans.

Letztlich hielten die guten transatlantischen Beziehungen diesen Belastungen stand und bewährten sich in der großen Politik. 1990 unterstützte Amerika gegen den Widerstand Frankreichs und Großbritanniens die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Auch wenn Washington dabei seine eigenen Interessen durchaus nicht aus dem Auge verlor, war ein wichtiger Grund für diesen „diplomatischen Freundschaftsdienst“ jedoch auch, dass die transatlantische Freundschaft auch im Kleinen, im Privaten funktionierte: auf deutsch-amerikanischen Volksfesten, in deutsch-amerikanischen Ehen.

Heidelberg war Teil dieser gelebten transatlantischen Freundschaft. Mehr als eine halbe Million Gäste und Freunde aus den Vereinigten Staaten besuchten Jahr für Jahr die Stadt und genossen im Sommer die Aufführung des Student Prince während der Schlossfestspiele. Das Hauptquartier der amerikanischen Armee in Heidelberg beschäftigte zeitweilig mehr als 400 Zivilpersonen und unterhielt ein komplettes amerikanisches Schul- und Universitätssystem. Austauschprogramme zwischen deutschen und amerikanischen Schulen intensivierten die Beziehungen.

Der Abzug der GIs aus Heidelberg 2013 erfolgte in einer Zeit wachsender Irritationen der deutsch-amerikanischen Beziehungen: George W. Bush, Irak, Guantanamo, Finanzkrise, NSA-Abhöraffaire, Donald Trumps America first, all dies stellt die Freundschaft auf eine harte Probe. Dies verlangt nach einem Ort der Information und Reflexion im Sinne einer Fortschreibung des politischen und kulturellen Vermächtnisses der mehr als 150 Jahre bestehenden transatlantischen Beziehungen.

Die Verbindung zwischen dem Ausstellungsbereich im südlichen Gebäudeteil und dem Veranstaltungsbereich im älteren, nördlich gelegenen Gebäudeteil wird durch einen „Walk of Fame“ im langen Mittelflur hergestellt. Hier dokumentieren Porträts und Lebensläufe in chronologischer Folge die lange Geschichte berühmter Amerikaner in Heidelberg auf der einen und die berühmter Heidelberger in Amerika auf der gegenüberliegenden Flurseite.

Im Obergeschoss wird außerdem die Verwaltung untergebracht. Neben Büroräumen, Bibliothek und Archiv findet sich hier ein Konferenzraum mit historischer Holzvertäfelung und Zugang zum Balkon. In diesem Teil des Gebäudes werden das Veranstaltungsmanagement und die Koordination des Kulturprogramms, aber auch das Personal für einzuwerbende Forschungsprojekte ihren Arbeitsbereich haben.

Durch die Förderung im Rahmen der Nationalen Projekte des Städtebaus wird das gesamte Gebäude baulich instandgesetzt. Es ist vorgesehen, dass zunächst die Internationale Bauausstellung (IBA) 2018 die Räume des MTC für eine Zwischenpräsentation nutzt.

Danach kann mit der Umsetzung des inhaltlichen Konzeptes begonnen werden.

Laufende Personal- und Sachaufwendungen:

Für die bauliche sowie wissenschaftliche und organisatorische Steuerung wird eine Person für das Kulturmanagement benötigt. Diese ist für die Begleitung des Inszenierungsprozesses durch das Architekturbüro verantwortlich, vertritt das Mark Twain Center bei dem „Grünen Band des Wissens“ und soll das bereits geknüpfte internationale Netzwerk (German-American Heritage Foundation, Washington, Deutsches Haus at New York University, Mark Twain Project, University of California, Berkeley) weiter ausbauen.

Sie entwickelt auch das Betreiberkonzept für das MTC.

Sobald das Mark Twain Center sein Kulturprogramm startet, sind dem Kulturmanager ein Veranstaltungstechniker/Hausverwalter, eine Verwaltungskraft sowie gegebenenfalls Kassen-/Aufsichtskräfte zur Seite zu stellen.

Im Haushalt 2018 sind Sachaufwendungen für das Mark Twain Center (Wasser, Energie, Reinigung, Geschäftsaufwendungen, Ausstellung) in Höhe von insgesamt 89.500 € und ein Ansatz für Personalaufwendungen in Höhe von rd. 236.000 € dafür enthalten.

Im Rahmen der Beschlussfassung über den Haushaltsplan hat der Gemeinderat in seinem Paketantrag u. a. beschlossen, dass eine Freigabe dieser Mittel im Ergebnishaushalt erst nach Vorlage eines entsprechenden inhaltlichen Konzeptes erfolgt. Mit der nun vorgelegten Konzeption bittet die Verwaltung um Freigabe der in 2018 veranschlagten Mittel. Die bereits in 2017 enthaltenen laufenden Mittel in Höhe von insgesamt 176.400 € werden nicht benötigt und tragen zur anteiligen Erwirtschaftung des globalen Minderaufwands bei.

Für den weiteren Betrieb ist nach Fertigstellung des Centers analog vergleichbarer Einrichtungen ab 2019 mit Personalkosten von jährlich 600.000 € zu rechnen.

Hinzu kommen noch jährliche Betriebskosten sowie Erträge aus Eintrittsgeldern, Veranstaltungen, Kooperationen etc. Diese können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht monetär beziffert werden, da diese im Wesentlichen von dem dann entwickelten Betreiberkonzept einschließlich Nutzerintensität abhängen.

Investitionskosten für die Ausstattung:

Das Berliner Architektenbüro Duncan McCauley war 2015 beauftragt, auf Grundlage eines ersten Konzeptentwurfs eine Machbarkeitsstudie für die interaktive und multimediale Präsentation zu entwickeln, die zu einer Größenordnung von ca. 2,4 Mio. € führte (Stand Mai 2016). Hinzu kommen noch Investitionskosten für die Büroausstattung in Abhängigkeit vom Betreiberkonzept.

Die Ausarbeitung des Ausstellungskonzepts mit Konkretisierung und eventueller Reduzierung der Kosten im Hinblick auf die Finanzierbarkeit soll nach Zustimmung zu dieser Vorlage dem ausgewählten Stuttgarter Büro SPACE4 GmbH übertragen werden.

Für die Ausschreibung zur Beschaffung der Innenausstattung und der multimedialen Präsentation ist eine Ausführungsgenehmigung des Gemeinderats erforderlich.

Diese soll im Laufe des Jahres 2018 eingeholt werden.

Je nach Umsetzungszeitpunkt sind die Mittel entweder in 2018 vom Gemeinderat außerplanmäßig bereitzustellen oder im Doppelhaushalt 2019/2020 zu veranschlagen.

Dabei ist zu beachten, dass im Haushaltsplan 2017/2018 sowie der mittelfristigen Finanzplanung hierfür keine investiven Mittel enthalten sind. Die Forderungen/Auflagen des Regierungspräsidiums bei der Genehmigung des Haushaltsplans 2017/2018 sind bei der Mittelbereitstellung zu beachten, d.h. zur Begrenzung der weiteren Neuverschuldung sind andere – planmäßig veranschlagte - Maßnahmen zurückzustellen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL1		Historisches Erbe der Stadt(teile) bewahren Begründung: Nutzung des Keyes-Buildings zur Darstellung und Erforschung der deutsch-amerikanischen Beziehungen seit 1945 als wichtiges Element der städtischen Zeitgeschichte
KU1		Ziel/e: Kommunikation und Begegnung fördern Begründung: Das Konzept sieht einen Erinnerungsort, eine Forschungsstätte und eine zukunftsorientierte Begegnungsstätte vor. Ziel/e: Begründung:

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet
Jürgen Odszuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Gemeinsamer Sachantrag der Fraktion Bündnis'90/Die Grünen und der SPD-Fraktion vom 31.05.2017 Tischvorlage in der Sitzung des Konversionsausschusses am 31.05.2017